

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Koch- und Haushaltungsbuch für den einfachen Haushalt**

**Amberg, Lina  
Rost, Clara  
Schubert, Margarete  
Saarbrücken, 1905**

Behandlung der Lampen u. Oefen.

**urn:nbn:de:bsz:31-57534**

### 303. Behandlung der Lampen u. Oefen.

Wie gemüthlich ist ein Winterabend im deutschen Hause. Am Tische sitzt die Hausfrau, welche näht, flickt oder stopft. Die Kinder vollenden ihre Schulaufgaben, der heimkehrende Vater nimmt eine Zeitung oder ein Buch zur Hand. Angenehme Wärme verbreitet der Ofen, die Lampe wirft einen hellen Schein über das Zimmer. Welch einen guten Eindruck macht die blank gepuzte Lampe auf den Eintretenden. Wie blank der Cylinder ist und wie gleichmäßig die Flamme brennt. In einem Hause, in welchem die Lampe so hell und blank gepuzt, muß auch sonst überall Ordnung und Sauberkeit herrschen.

Wie können wir nun dafür sorgen, immer eine hellbrennende Lampe zu haben?

Vor allem ist es nötig, daß die Lampe tagtäglich gut gereinigt wird. Denn selbst die beste Lampe kann nicht hell brennen, wenn sie nicht sorgfältig rein gehalten wird. Ist die Lampe nicht gut gereinigt, so verbreitet sie einen trüben Schein und verdirbt die Zimmerluft. Täglich muß der abgeschraubte Brenner gereinigt werden. Zuerst wird die Lampenglocke abgenommen und mit einem Tuche abgerieben. Sind Flecken daran, so werden sie mit einem feuchten Tuche entfernt. Sodann wird der Cylinder hell und klar von innen und von außen gepuzt. Der Brenner wird abgeschraubt und sorgfältig gereinigt. Der Docht wird mit einem Lappen oder weichen Papier abgerieben, nicht abgeschnitten, da sonst die Flamme an einer Seite höher brennt. Nur neue Döchte dürfen abgeschnitten werden. Der Delbehälter wird mit Del gefüllt und dann außen gut abgerieben. Auch der Fuß der Lampe muß gut abgerieben werden, damit man beim Tragen der Lampe keine öligen Finger bekommt.

Mit der Besorgung der Lampen warte man nicht bis zum Abend, sondern besorge sie morgens beim Aufräumen und kehren des Zimmers und besorge dann gleich alle Lampen, welche im Gebrauch sind. Wie unangenehm ist es, wenn abends die Lampen verlangt werden und sie erst gefüllt werden müssen. Schon die nötige Vorsicht gebietet, die Besorgung der Lampen beim Tageslicht, denn schlecht gereinigtes Petroleum kann sich, einem Lichte zu nahe gebracht, leicht entzünden.

Muß man einen frischen Docht einziehen, einen Zylinder erneuern, oder ist kein Vorrat mehr an Petroleum, so ist es gewiß nicht angenehm, erst beim Anzünden der Lampen daran zu denken.

Von großem Einfluß auf ein helles Licht ist das Petroleum. Stets soll nur gereinigtes Petroleum verwendet werden. Denn je reiner das Petroleum ist, desto ungefährlicher ist es in den Lampen, weil alsdann sein Entflammungspunkt sehr hoch liegt. Gutes Petroleum darf nicht stark riechen. Zu empfehlen ist das Kaiseröl, wenn es auch etwas teuer ist, so brennt es doch viel heller und entzündet sich beim Umschalten der Lampe nicht; auch brennt es ganz geruchlos und sparsam;

Lampen, die lange unbenutzt geblieben waren, sollen nie ohne die geeigneten Vorsichtsmaßregeln wieder in Gebrauch genommen werden. Hat man damals den Fehler begangen, die Lampe mit dem zufälligen Petroleumrest wegzustellen, so haben sich durch das lange Stehen in dem Ölbehälter leichte flüchtige Dämpfe von Petroleum-Naphtha entwickelt, die sich viel leichter als Petroleum selbst in der Nähe von Feuer und Licht entzünden und gefährliche Explosionen hervorrufen. Es ist daher besonders zu beachten, daß Petroleumlampen, die längere Zeit unbenutzt blieben, nie bei Licht, sondern am Tage für den Abend vorbereitet werden.

Ferner ist dringend geboten, den im Ölbehälter befindlichen Petroleumrest wegzugießen, den alten, filzigen, zum Brennen untauglich gewordenen Docht durch einen neuen zu ersetzen und die ganze Lampe, besonders Brenner und Bassin, gründlich zu reinigen.

Alle Gegenstände, welche zum Reinigen der Lampen nötig sind, wie z. B. ein Zylinderwischer, einige weiche, alte Lappen u. s. w., werden in einem Kästchen an einem bestimmten Orte aufbewahrt. Einmal in der Woche sollten alle blanken Teile der Lampen mit Puzpulver oder Puzpomade gereinigt werden. Im Winter versäume man nie, im Treppenhaus und Korridor bei einbrechender Dämmerung die Lampen anzuzünden, damit Unglücksfälle verhütet werden.

Bei der Aufbewahrung der Lampen achte man darauf, daß sie sicher aufgestellt werden, damit sie nicht umgestoßen werden können. Wo Kinder sind, empfiehlt es sich, eine Hängelampe anzubringen. In jedem Fall ist beim Einkauf von

Stehlampen darauf zu achten, daß der Fuß der Lampe stark und schwer ist.

Ebenso notwendig wie eine hellbrennende Lampe ist im Winter genügende Wärme erforderlich.

Durch richtige Heizung läßt sich sehr viel ersparen. Es darf weder zu viel, noch zu wenig geheizt werden. Wird in einem Zimmer übermäßig geheizt, so ist dies in allen Fällen der Gesundheit schädlich; doch noch schädlicher ist es, wenn durch Unachtsamkeit in Folge häufigen Ofenrauchens die Luft im Zimmer verdorben wird.

Stets Sorge man durch mehrmaliges Öffnen der Fenster für gute Luft im Zimmer. Vor dem Schließen der Ofenklappe muß dringend gewarnt werden. Der Kohlendunst, der gefürchtete Feind, forderte schon manches Opfer. Viele Leute schließen die Ofenklappe halb, um dem nutzlosen Entweichen der Hitze durch den Schornstein entgegenzuwirken, aber dadurch wird das Eindringen des giftigen Gases in die Zimmerluft gefördert und erzeugt, wenn auch nicht sofort, so doch durch fortgesetzte tägliche Einatmung geringer Mengen solchen Gases Erkrankungen, namentlich bei Kindern. Der Kohlendunst, welcher eine Zusammensetzung von Kohlenoxyd und Kohlenensäure ist, schleicht sich unbemerkt in unsere Atmungsorgane und vergiftet das Blut.

Öfen werden mit Holz und Kohlen geheizt. Von Holz benutzt man zu diesem Zwecke Buchen-, Eichen-, Kiefern- und Fichtenholz. Von Kohlen Torf-, Braun- und Steinkohlen, je nachdem das Land den einen oder andern Brennstoff billiger bezieht.

Am meisten wird lufttrockenes Holz beim Brennen ausgenützt; es entwickelt mehr Wärme, als nasses Holz, bei dem ein Teil von Wärme zur Verdampfung des Wassers verbraucht wird. Darum ist es vorteilhaft, alles Brennholz vor seiner Verwendung gehörig austrocknen zu lassen. In hiesiger Gegend werden meistens Kohlen zum Heizen verwendet. Sehr empfiehlt es sich, wenn es geht, Roaks zu brennen, seiner Reinlichkeit wegen; füllt man des Morgens den Ofen mit Roaks auf, so kann man durch richtiges Regulieren den ganzen Tag im Zimmer eine angenehme Wärme unterhalten.

Welche Art von Brennmaterial auch verwendet wird, die Hauptsache bei einer richtigen Heizung ist das häufige Reinigen

des Oefens im Zimmer, damit die beim Brennen nötige Zugluft vorhanden sein kann.

Beim Heizen mit Kohlen muß diese Reinigung recht häufig vorgenommen werden. Es wird alsdann der nötige Zug im Ofen erzielt, daß alle schädlichen Luftarten, welche bei der Verbrennung des Feuerungsmaterials entstehen, so schnell als möglich durch den Schornstein entfernt werden. Besonders sei man vorsichtig, daß sich nachts keine schädlichen Luftarten durch die Heizung entwickeln können. Daher reinige man besonders im Schlafzimmer sehr oft Ofen und Rohr. Dringt aus den Fugen des Oefens Rauch, so streicht man dieselben mit Lehm zu, wenn der Ofen erkaltet ist. Vor dem Anlegen des Feuers muß der Rost jedesmal von den Schlacken gut gereinigt und Aschenkasten geleert werden. Die halbverbrannten Kohlen dürfen nicht weggeworfen werden.

Auf dem Ofen habe man immer ein Gefäß mit reinem Wasser stehen. Zum Anzünden des Feuers kann man feingemachtes Holz, Tannenzapfen oder geprückelten Lohfuchen nehmen. Zu unterst legt man zusammengeknülltes Papier, darauf feingespaltenes Holz oder Lohfuchen, dann größere Holzstücke und zuletzt, wenn das Feuer etwas angebrannt, Kohlen.

Vor dem Anzünden des Feuers mit Petroleum kann nicht genug gewarnt werden. Wie manches Unglück ist schon durch Feueranzünden mit diesem gefährlichen Del entstanden.

Beachten wir alle diese, an und für sich geringwertig erscheinende Punkte beim Instandhalten unserer Oefen und Lampen, so werden wir gewiß ein behaglich erwärmtes Zimmer haben und alle bei uns Einkehrenden werden gerne bei uns verweilen und sich zu uns gesellen, wenn wir uns beim Scheine der hellbrennenden Lampe um den Familientisch vereinigen.